

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
R. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 222.

Sonnabend, 21. September 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch einen  
Kurier bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummern des  
Kaufpreises bis zum Freitag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rieger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Riesenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung,

### Zwangsbannung für das Schneiderhandwerk betreffend.

Von der Schneiderinnung zu Riesa ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Bezirkes der Stadtgemeinde Riesa und der Landgemeinden **Gröden** (Neugröden), **Weißen** (Neuweißen), **Menzdorf**, **Panitzsch**, **Poppitz** und **Mergendorf** sämtliche Gewerbetreibende, die das **Schneiderhandwerk** ausüben, der neu zu errichtenden Schneiderzwangsbannung angehören müssen.

Von der Amtshauptmannschaft Dresden mit der kommissarischen Vorbereitung ihrer Entscheidung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Neuzugänge für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsbannung **schriftlich** oder **mündlich** in der Zeit vom **10. bis 15. Oktober dieses Jahres** bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von **10 bis 12 Uhr** vormittags und von **3 bis 5 Uhr** nachmittags in der Kanzlei des Rathes der Stadt Riesa erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, die im Bezirke der Stadtgemeinde Riesa und der im Eingange aufgeführten Landgemeinden das Schneiderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neuzugänge mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsbannung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach dem **15. Oktober 1898** eingehende Neuzugänge unberücksichtigt bleiben.  
Riesa, den 24. September 1898.

Der Kommissar.

Bürgermeister Doetsch.

2998 A.

Es soll die Lieferung von ungefähr **25 000 kg** Lagerstroh an den Wunderversorger und das alte Stroh aus den Lagerstätten der Kasernen I—IV an den Wunderversorger vergeben werden. Angebote sind bis **29. September d. J., vormittags 10 Uhr** versiegelt und kostenfrei bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind, einzufenden.

Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 24. September 1898.

Nach längerer Pause hielt vergangener Donnerstag, den 22. September, der Gewerbeverein eine Sitzung ab, in der der stellvertretende Vorsitzende, Herr Cigarettenfabrikant Thalheim, den Vorsitz führte und zunächst mehrere an den Verein gerichtete Zuschriften, meist Anerbietungen zur Abhaltung von Vorträgen, vorlegte, worauf er über die Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Gewerbevereins zu Ostschon Bericht erstattete und sodann den Jahres- und Kassensbericht des Gewerbevereins zu Riesa als Verbandsvorort sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine auf die Zeit von Anfang Juni 1895 bis Ende August 1898, wie auch das Protokoll über die Verbandssitzung des Gewerbe- und Handwerkervereins-Kongresses, der am 29. August c. in Ehrenfriedersdorf stattgefunden hat, vorlas. Dem Verbandsbericht gehörten zur Zeit 142 Vereine an, die insgesamt 27 139 Mitglieder zählen. Der stärkste dieser Vereine ist der Dresdener Gewerbeverein mit 2043, der schwächste der zu Vericksdorf mit 23 Mitgliedern. (Dresden hat außerdem einen Verein Gewerbetreibender mit 130 und einen Allgemeinen Handwerkerverein mit 1120 Mitgliedern). Riesa ist mit zwei Vereinen beteiligt. (Handwerkerverein: 55 Mitglieder, Gewerbeverein: 266 Mitglieder). Der Bestand der Wettin-Stiftung, die jungen Handwerker zu ihrer Ausbildung Unterstützung gewährt, beläuft sich zur Zeit auf 11 185 Mark und die in ähnlicher Weise wirkende Preussler-Stiftung besitzt gegenwärtig ein Kapital von 8400 Mark. Der Kongress beschloß einstimmig, den Verbandsbeitrag zu Gunsten der beiden Stiftungen von 1899 an jährlich um 1 Pfennig für jedes Mitglied zu erhöhen. Mehrere Anträge, die Umarbeitung des Alters- und Invalidentages-Gesetzes, besonders die Erleichterung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, ferner die angestrebte Erstreckung dieser Versicherung auch auf die Hausgewerbetreibenden der Spiel- und sonstigen Holzwaaren-Industrie betreffend, wurden dem Vorort und dem Verbands-Ausschuss zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Ferner wurde beschlossen, bei der Königl. Generaldirektion der sächs. Eisenbahnen vorstellig zu werden, daß sowohl weitere Rundreise-Karten, als auch billigere Sommerfahrkarten mit längerer Gültigkeitsdauer auszugeben, die Fahrpreise der dritten Wagenklasse herabgesetzt und für den Sonntags- und Festtagsverkehr eine vermehrte Einstellung von Wagen dritter Klasse zur Vermeidung der bisher zu Tage getretenen Uebelstände herbeigeführt, soweit dies aber nicht thunlich erscheinen sollte, auch an Sonn- und Festtagen die Benutzung der 4. Wagenklasse im Königreich Sachsen eingeführt werde. Den Handwerkern des Königreichs Sachsen empfiehlt der Verbandstag, von der Möglichkeit, sich auf Grund des neuen Handwerkergesetzes zu organisieren, möglichst Gebrauch zu machen, und wo es die Verhältnisse zulassen, Zwangs-Innungen zu gründen, wo aber die Verhältnisse das nicht gestatten, freie Innungen, bezw. freie gemischte Innungen zum Unterbau der Organisation auszubilden, ferner die bestehenden Gewerbevereine auch in ihrer Verbindung mit den Handelskammern zunächst für die Uebergangszeit beizubehalten. Der Verbandsausschuss besteht zur Zeit aus den Gewerbevereinen zu Aue, Bayen, Dresden, Großenhain, Leipzig, Marienberg, Meißen, Stolberg, Waldheim, Weiden, Wittau und den Handwerkervereinen zu Chemnitz und Dresden. — Nach diesen Mittheilungen von Seiten des Vorsitzenden schritt man zur Ergänzungswahl des Ausschusses. Wiedergewählt wurden in denselben die Herren Cigaretten-

fabrikant Thalheim, Klempnermeister Weber, Seilermeister Bergmann, Tischlermeister Wünsch, Buchhalter Göttinger, Kassierer Wiska und Reimsfabrikant M. Richter, neu gewählt die Herren Klempnermeister Deutschmann und Schmiedemeister Kreise. Als Mitglied des Ausschusses zum Stadtbibliothek wurde Herr Privatassistent (Wagnermeister) Müller wiedergewählt. Berufung Aufnahme in den Verein wurden 3 Herren angenommen.

Die Hauptversammlung des Kantoren- und Organisten-Vereins der Amtshauptmannschaft Dresden findet am Montag Vormittag 10 Uhr im Saale des „Wettiner Hofes“ statt. Der Vorsitzende, Herr Professor Wermann, hält einen Vortrag über die protestantischen Tonmeister des 18. Jahrhunderts. Nach mehreren Berichten, Wahlen und Resolutions ist Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, hierauf Spaziergang nach dem Rennpark und Stadtpark und bekanntlich Abends 6 Uhr in der Trinitatiskirche Konzert. Nach diesem ist eine gesellige Vereingung im „Wettiner Hof“. Dienstag Vormittag 8 Uhr: Spaziergang nach dem Park; 10 Uhr: Freiwillige Vorträge in der Kirche. Am Nachmittag soll ein Ausflug mit dem Dampfschiff nach Diesbar stattfinden.

Die Michaelsferien nahmen heute ihren Anfang. Sie bieten vor dem hereinbrechenden Winter der Schuljugend die letzte Gelegenheit, sich noch längere Zeit in der freien Natur zu ergehen, Herz und Lunge in frischer Luft zu baden, den Körper zu härten und somit auch den Geist für die Campagne des langen Wintersemesters. Gerade in diesem Semester werden an die Schüler recht strenge Anforderungen gestellt, denn das Obergiel soll erreicht werden und damit hängt auch der wichtige Akt der Bereisung zusammen.

Zur Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Auffig, 20. September: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage sind auch in der vergangenen Betriebswoche nur schwach gewesen, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt nur etwa 300 Waggons. Wenn auch zur Zeit die Bezüge nach den Stationen der Mittel-Elbe etwas lebhafter geworden sind, so ist doch eine größere Verladung hier nicht möglich, weil die Fahrzeuge infolge des niedrigen Wasserstandes zu kleine Quantitäten laden können und daher schon seit einigen Tagen Mangel an Laderaum ist. Die Frachten dürften in der nächsten Zeit etwas anziehen, namentlich da auch die Zuckerverladungen wieder etwas härter geworden sind und für diese Transporte auch etwas mehr Verfahrraum benötigt wird. Für Zucker werden gegenwärtig 85 bis 90 Pf. der 100 kg von Aufsig-Schönbrunn nach Hamburg bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig, auf den Wasserstand von 22 Zoll am hiesigen Plage berechnet, folgende: Riesa Dresden 29 Mk., Weißen 31 Mk., Riesa 33 Mk., per 80 Doppelstokker, Magdeburg 69 Pf., Burg 73 Pf., Brandenburg 88 Pf., Potsdam 91 Pf., Rpyitz 96 Pf., Lohain 108 Pf., Glinow 108 Pf. per Doppel-Stokker. Abmachungen nach anderen Stationen haben in der letzten Zeit nicht stattgefunden.

Nicht selten wird darüber geklagt, daß Briefe während der Postbeförderung verloren gegangen sein sollen, und wenn man fragt, ob man dann bei der Post nach dem Verlust hat forschen lassen, so wird dies in der Regel mit der Begründung verneint, daß ja doch nichts ermittelt würde. Das ist grundlos! Ein großer Theil solcher Briefsendungen ist in der That gar nicht verloren gegangen, sondern lagert als unbestellbar bei der Post, weil der Name des Absenders oder dessen Wohnung nicht zu ermitteln ist. Im Laufe eines Jahres macht es sich im deutschen Reichs-

postgebiet bei ungefähr 1 1/2 Millionen unbestellbarer Briefsendungen nöthig, dieselben zur Ermittlung des Absenders zu eröffnen. Hierbei gelingt es nur bei ca. zwei Dritteln dieser Sendungen, dieselben dem Absender wieder zuzustellen, während ein Drittel als endgültig unbestellbar bei der Post lagern bleibt und nach Ablauf von drei Monaten vernichtet wird. Unter dieser halben Million Briefsendungen werden sich häufig auch solche befinden, die von den Absendern einfach als verloren gegangen bezeichnet werden. Es ist daher nur zu empfehlen, das Abhandeln von Briefen zu bringen; es wird dann von dem betreffenden Postamt bei dem Ausfuhr zur Eröffnung unbestellbarer Sendungen nachgefragt, ob etwa der bezeichnete Brief dort lagert. Noch mehr zu empfehlen ist es, bei der Bereisung von Briefen möglichst auf der Außenseite (Rückseite) des Briefumschlages den Namen und die Wohnung des Absenders anzugeben, damit für den Fall, daß die Sendung nicht bestellt werden kann oder verweigert wird oder — bei Drucksachen — zur Postbeförderung nicht zulässig ist, die Rückgabe an den Absender ohne Weiteres erfolgen kann. Mindestens sollte die Angabe im Briefe selbst nicht fehlen, wenn man sie aus irgend einem Grunde auf dem Umschlage nicht beliebt. In neuerer Zeit ist die Zahl der unbestellbaren Sendungen, die auch dem Absender nicht zurückgegeben werden können, noch mehr gestiegen durch eine große Zahl unbestellbarer Aufsichtspostarten. Den Absendern — vielleicht auf einem Ausflug oder einer Reise begriffen — ist die Adresse des Empfängers nicht genau bekannt oder er macht versehentlich unrichtige Angaben, so daß die Karten an den Ort der Aufgabe zurückgelangen, wo man natürlich den Absender, selbst wenn er seinen Namen, nicht aber die Wohnung auf der Karte angegeben hat, selbstverständlich nicht kennt. Auch diese Karten lagern beim Ausfuhr zur Eröffnung unbestellbarer Sendungen und können durch Vermittelung jeder Postanstalt auf Antrag des Absenders zurückverlangt werden. Einem gleichen Schicksal verfallen auch diejenigen Drucksachen (Grußkarten etc.) welche aus irgend einem Grunde zur Postbeförderung nicht zulässig und deren Absender unbekannt sind. — Alle diese Unannehmlichkeiten und Weiterungen werden vollständig vermieden, wenn man sich daran gewöhnt, bei allen zu verschiedenen Sendungen innen oder außen (einen Namen und die Wohnung anzugeben.

Von R. Frische's Kurzbuch für Sachsen, das die wichtigsten Anschlagsbahnen in Nord- und Süddeutschland etc. ist die Winterausgabe vom 1. October 1898 werden rechtzeitig wie immer erscheinen. Die Bielesseitigkeit dieses Kurzbuches hat ihm zu einer großartigen Verbreitung verholfen. Es beschränkt sich nicht darauf, die Fahrpläne der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Fahrposten abzuveröffentlichen, sondern es verarbeitet das immer mehr anwachsende Material zu einem nützlichen, zuverlässigen und bequemen Rathgeber für alle Reisenden mit einer auf langjährige Erfahrungen gegründeten besonderen Umsicht. Schon das Verzeichniß der Local-Fahrarten zwischen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau und sämtliche Verkehrsstellen des Landes allein enthält so viel werthvolle Hinweise, besonders aber die Gültigkeit der Rückfahrkarten über verschiedene Linien, daß der Reiser, den Frische's Kurzbuch auch in dieser Hinsicht dem Reisenden bringt, klar in die Augen springt und die große Verbreitung des Buches erklärlich macht. Aus dem direkten Verbindungen, die das Buch enthält und den besonders aufgeführten direkten Anschlagsbahnen in Berlin, München und Wien kann man sich auch